

Postanschrift: Robert-Koch-Straße 2-12, 16515 Oranienburg

Abteilung: Pressestelle

Telefon: 03301 66-2132

Telefax: 03301 66-1122

Unser Zeichen:

Datum: 14. August 2024

Pressemitteilung

Klinik Oranienburg bekommt „Schüttelpuppe“

Kinderstation will Eltern zu fatalen Folgen der Misshandlung aufklären

Oranienburg, 14. August 2024 – Wenn Säuglinge geschüttelt werden, hat das fatale Folgen für ihr höchst empfindliches Gehirn. Darüber sollen die sogenannten „Schüttelpuppen“ aufklären: Eine dieser Simulationspuppen hat nun die Klinik Oranienburg erhalten. In Berlin nahmen die Chefärztin der Kinder- und Jugendmedizin an den Oberhavel Kliniken, Dr. med. Lucia Wocko, sowie Klinikmitarbeiterin Mandy Schulz sie von Stephan Raml, Center-Manager der Märkischen Zeile Berlin, entgegen. Die Märkische Zeile hat die Patenschaft für das Oranienburger Exemplar übernommen.

Die Puppen bilden den Mittelpunkt des Kooperationsprojekts "#SchüttelMichNicht" der Charité – Universitätsmedizin Berlin und des German Council of Shopping Places (GCSP). Die Initiatoren möchten werdende und frischgebackene Eltern über die Gefahren des Schütteltraumas informieren und so die Zahl der betroffenen Babys verringern. Das Schütteltrauma ist eine der häufigsten Formen der Misshandlung im Säuglingsalter.

„Heftiges Schütteln – auch ganz kurzes – kann beim Säugling zu schwersten neuronalen Schäden führen, auch zu lebenslanger Behinderung“, sagt Chefpädiaterin Dr. med. Lucia Wocko. „Einige Babys sterben sogar an den Hirnverletzungen. Bei den meisten, die die Misshandlung überleben, bleiben körperliche und geistige Beeinträchtigungen: Krampfanfälle, Erblindung, Sprachstörungen, Lernschwierigkeiten oder Entwicklungsverzögerungen.“

Die SchüttelMichNicht-Puppe simuliert die lebensbedrohlichen Folgen des heftigen Schüttelns von Neugeborenen. „Säuglinge können ihren Kopf noch nicht allein halten, weil ihre Nackenmuskulatur nur schwach ausgebildet ist. Das führt dazu, dass bei gewaltsamen Bewegungen ihr Kopf ungebremst hin- und hergeschleudert wird. Das Gehirn schlägt gegen die Schädeldecke, Nervenbahnen und Blutgefäße können reißen. Es ist wichtig, dass wir den Eltern diese fatalen Risiken der Misshandlung aufzeigen, die oft in Situationen der Wut und Überforderung zustande kommt“, so die Expertin. Die Simulationspuppe beginnt zu weinen, wenn sie aktiviert wird, und wird beim gewaltsamen Schütteln still. Dann leuchten LED-Lampen im transparenten Kopf auf; die entstandenen Hirnschäden werden so veranschaulicht.

Die „Schüttelpuppe“ wird künftig an der Klinik Oranienburg eingesetzt, um Eltern für die schweren Folgen der Misshandlung zu sensibilisieren. „Parallel ist es wichtig, ihnen auch mitzugeben, was sie in Momenten der Überforderung tun können, statt Gewalt anzuwenden, und Anlaufstellen für frühzeitige Hilfe zu benennen“, so Dr. Wocko.

Kontakt für weitere Informationen:

Kerstin Dolderer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberhavel Kliniken GmbH
Robert-Koch-Str. 2-12, 16515 Oranienburg
Telefon: 03301 66-2132
E-Mail: kerstin.dolderer@oberhavel-kliniken.de
www.oberhavel-kliniken.de



Sitz der Gesellschaft:
Marwitzer Straße 91 · 16761 Hennigsdorf
Sitz der Geschäftsführung:
Robert-Koch-Straße 2-12 · 16515 Oranienburg
E-Mail: klinik@oberhavel-kliniken.de
Internet: www.oberhavel-kliniken.de

Aufsichtsratsvorsitzender:
Alexander Tönnies
Geschäftsführer:
Dr. med. Detlef Tropsen

IBAN: DE51 1605 0000 3703 7800 28
SWIFT-BIC: WELADED1PMB
Handelsregister Neuruppin HRB 2686
Steuer-Nr.: 053/126/00252